



In eigener Sache

Die Zeit vergeht und der Winter gehört der Vergangenheit an. Das Wanderlager „Rennsteig 2017“ steht vor der Tür und wir sind dabei, die letzten Absprachen und Verträge dazu abzuschließen.

Die März-Wanderung zum Mönchhof hat uns gezeigt, dass Wandergruppen mit mehr als 20 Wanderer nicht von einem Wanderleiter zu führen ist. Daher hat der Vorstand beschlossen, die Wanderungen grundsätzlich zu begrenzen. Jedem wird angeraten, sich rechtzeitig zu den jeweiligen Wanderungen anzumelden.

Gleichzeitig wurde der Veranstaltungskalender erweitert, so dass jedes Mitglied die Möglichkeit hat, regelmäßig an einer Wanderung im Monat teilzunehmen. Wanderungen mit Gäste werden gesondert ausgeschrieben.

Osterwanderung in Mühlberg

Der Oster-Montag 2017 war verregnet und kühl. Dies schreckte einige Vereinsmitglieder zurück, an der Wanderung teilzunehmen.

Lediglich fünf Teilnehmer trafen sich am Ausgangspunkt der Wanderung in Mühlberg. Zu Beginn fand eine Begrüßung in der Kulturscheune statt. Dort wurde uns von der geologischen Besonderheiten der Dreigleichen-Region berichtet. Aber auch die Geschichte um das Thüringer Königshaus und der Königstochter Radekunde, der ersten urkundlichen Erwähnung von Mühlberg, dem Mainzer Kurfürsten sowie den Preußen kam nicht zu kurz. Eigentlich war da so viel interessantes, was man gar nicht vermuten konnte. In Schauvitriolen waren versteuerte Funde von Muschel und selbst Teile von Sauriern zu sehen. Alles, was man so in der Gegend um Mühlberg gefunden hat.

Nach der Kulturscheune führte unsere Route zum Aquadukt. Dies ist eine Art „Wasserbrücke“. Dort wird das Wasser des Springs über den Bachlauf der Waid geführt um eine dahinter liegende Mühle anzutreiben. Insgesamt gab es einmal in Mühlberg sieben Mühlen, die vom Spring angetrieben wurden.

Weiter ging es zum Feuerwehrmuseum. Dort waren alte Feuerwehrmittel ausgestellt. Neben einer Pferdekutsche stand eine alte Wasserpumpe, die von vier Mann bedient werden musste. Dann gab es Uniformen aus der Kaiserzeit und noch andere Raritäten.

Wir folgten den Lauf des Springs und kamen zu seiner Quelle. Diese entspringt in einer über sechs Meter tiefen Grotte und ist versickertes Wasser aus dem Bereich des Truppenübungsplatzes, welches dort wieder zum Vorschein kommt.

Der Abschluss unserer kleinen Mühlberger-Runde bildete die Sankt-Lukas-Kirche. Die erste urkundliche Erwähnung dieser Kirche war bereit im Jahr 726. Damals war es noch eine Holzkirche. Etwa 1300 erfolgte der steinerne Aufbau mit Kirchhof als Wehranlage. In Kriegszeiten diente sie als Zufluchtsstätte der Bewohner. Hervorhebend ist eine aus dem 14. Jahrhundert stammende Wandmalerei. Hinter der Kirche wurde im Mauersims eine Preußische Rute eingemaiselt. Dies ist ein Längenmaß aus der Zeit, als Mühlberg zu Preußen gehörte. Eine Rute hat eine Länge von 4,20 Metern und bildete das von Preußen verbindlich vorgeschriebene Längenmaß.

Aufgrund des nassen Wetters wurde die ursprüngliche Wander-Route über Wachsenburg und Mühlburg nicht gelaufen. Dies wird baldmöglichst nachgeholt. w.n.



Die Heilige Radegunde von Thüringen

In Mühlberg gedenkt man der Heiligen Radegunde von Thüringen. Jährlich findet am Sonntag nach dem 13. August ein ökumenischer Gottesdienst in der Sankt-Lukas-Kirche statt.

Radegunde war die Tochter des letzten Thüringer Königs. Nach dem Sieg der Franken über die Thüringer wurde sie geraubt und später mit dem Frankenkönig gegen ihren Willen verheiratet. Als Königin entsagte sie der Macht und dem Reichtum. Sie stellte ihr Leben kosequent in den Dienst der Kirche. Sie gilt als erste uns bekannte Christin Thüringens und eine der ersten in Europa. Radegunde ist eine der ersten fassbaren Personen, auf die sich die thüringische Identität gründet und die einer neuen Ethik im Abendland zum Durchbruch verhalf.

Am Fuße der Mühlburg stehen die Reste einer Kapelle, die der Heiligen Radegunde von Thüringen gewidmet ist.



Professor Hermann Müller

Einer der berühmtesten Söhne des Ortes ist Professor Hermann Müller. Er wurde 1829 in Mühlberg als Sohn einer Pfarrerrfamilie geboren. Er war ein bedeutender Geologe, Botaniker, Zoologe und Pädagoge. Er stand im engen Kontakt mit Darwin und entwickelte die Koevolutionstheorie. Darin beschreibt er die wechselseitige Anpassung von Insekten und Blüten in der Evolution.

Vereinskonto:

Kontoinhaber: WfV Arnstadt e.V.

IBAN: DE11 84051010 1010 1314 23

BIC: HELADEF1 ILK

Bank: Sparkasse Arnstadt-Ilmenau

Impressum

Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V.

99310 Arnstadt, Am Kesselbrunn 1

Telefon: 03628 603 301

Telefax: 03628 585 779

E-Mail der Redaktion:

nuechter@kabelmail.de

Website: <http://www.wfv-arnstadt.de>

Der Verein wird durch den 1. Vorsitzenden rechtlich vertreten.

oben: Rathaus Mühlberg

links: Das Aquadukt von Mühlberg

In der Tageszeitung gefunden:

Mittwoch, 19. April 2017

Thüringer Allgemeine

Bildung und Teilhabe

Kinder, deren Eltern auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts oder Sozialhilfe angewiesen sind, können Leistungen bei den Ämtern beantragen.

Die entsprechenden Antragsunterlagen liegen vor und können vom Vorstand abgefordert werden. Dazu unterstützt der Schatzmeister die entsprechenden Antragsformalitäten.

Schöner Ausflug in geselliger Runde

Wander- und Freizeitverein richtet nicht nur kleine Touren, sondern auch Wochenendreise aus

Einen erlebnisreichen Wochenendausflug absolvierten die Mitglieder des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt aus:

14 Mitglieder, davon sechs Kinder, des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt e.V., weilten am Wochenende vom 7. bis 9. April in den Finn-Hütten der Talmühle. Diese liegt unterhalb von Cursdorf und der Meuselbacher Kuppe.

Am Samstag wanderten wir gemeinsam von der Talmühle aus über den Rosenkopf, nach Katzhütte und kehrten dort in der Pechhütte ein.

Die Wirtsleute, Familie Griebel, hatten für uns den Kamin angefeuert und warteten mit einem sehr reichen Angebot auf uns. Der große Hunger wurde mit leckeren Speisen, zu kleinen Speisen, besiegt.

Zurück ging es durch das Tal der Weißen Elter, zur Talmühle. Dort wurde der Rost und ein Lagerfeuer angezündet. Die Kinder buken Stockbrot und holten Holz für das Lagerfeuer. In gemeinsamer Runde sangen wir im Abendkreis Wanderlieder und Kanons. In fröhlicher Runde saßen wir bis Mitternacht am Lagerfeuer.

Am Sonntag, dem 9. April, wanderten wir hinauf zur Meuselbacher Kuppe. Vom Turm des 804 Meter hohen Berges sahen wir, bei herrlichen Sichtverhältnissen, weit ins Land.

In der Gaststätte war für uns ein großer Tisch für das Mittagessen gedeckt. Hier kehrten wir zum Mittag ein. Weiter ging es nach Cursdorf und zurück zur Talmühle. Alle waren sich einig, dass so ein Wanderwochenende jedem etwas geboten hat. Für die einen die wunderschönen Wanderungen, für die anderen das gesellige Beisammensein.

Zu unseren Wanderungen sind stets Gäste herzlich willkommen. Die Tourenbeschreibungen sind auf unserer Website www.wfv-arnstadt.de veröffentlicht. Über Kontakt kann man sich anmelden.

Urlaubszeit

Nun fängt die Urlaubszeit an. Der Vorstand des WFV Arnstadt e.V. wünscht allen Mitgliedern, Kindern und Freunde des Vereins eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit. So werden kleiner oder größere Reisen unternommen. Die Redaktion des Wanderblatts würde sich freuen, wenn hier Urlaubsgrüße eingehen. Eventuell können auch Tipps für Reisen, Erlebnisse und Wanderungen gegeben werden. Wir freuen uns über jeden Urlaubsgruß und würden diese hier gern veröffentlichen. Bitte die GrüÙe an

WFV Arnstadt e.V.

Am Kesselbrunn 1

99310 Arnstadt

adressieren.

Bundesfreiwilligendienst

Die Arbeit im Verein nimmt zu. Die Verwaltung verschlingt Zeit, die der Vorstand gerne für Planung und Durchführung von Aktivitäten nutzen würde. Um den Vorstand zu entlasten haben wir Voraussetzungen geschaffen, dass ab Januar des nächsten Jahres eine Bundesfreiwilligendienst-Stelle geschaffen werden kann.

Die Voraussetzung ist die eine Sache, doch viel wichtiger ist es, Interessenten dafür zu finden, die uns unterstützen möchten.

Was soll dieser Freiwilligendienstleistende übernehmen? Er soll grundsätzlich Interesse an der Arbeit mit Kindern mitbringen und uns bei der Planung der Projekte unterstützen.

Weiter solle Mandy beim regelmäßigen Training der Kindersportgruppe unterstützen.

Er wäre auch für die Redaktion eine Erleichterung, Informationen und Material zu sammeln, damit diese im Wanderblatte veröffentlicht werden können.



Wer also Interesse hat oder jemanden kennt, der Interesse an einer solchen Tätigkeit hat, der sollte sich mit uns in Verbindung setzen. Wir würden diesen an unsere Arbeit im Freizeitbereich von Kindern heranzuführen und diesen für eine zukünftige Kinder- und Jugendarbeit Erfahrungen mitgeben.

Verschundene Orte

Wir haben eine mit Geschichte reichlich bestückte Heimat. Da gibt es das Thüringer Königreich vor mehreren Jahrhunderten. Noch bevor eine Wartburg erbaut wurde, gab es stolze Siedlungen, von denen wir nur sehr wenig wissen.

Nachdem das Königreich verschwand, entstanden zahlreiche Fürsten- und Herzogtümer. Burgen und Schlösser erzählen von deren Vergangenheit. Auf unseren Wanderungen fanden wir Grenzsteine, die die damaligen Grenzen der Ländereien markierten. Nicht jede Inschrift konnten wir einem Fürsten- oder Herzogtum eindeutig zuordnen. Wir haben dies registriert und nicht genau nachgefragt.

Auf unserer Wanderung durch die Kämmerlöcher haben wir erfahren, dass bis unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg ein Schloss in Angelroda der Mittelpunkt des Dorfes war. Dieses Schloss wurde auf Befehl der russischen Besatzer abgerissen. Er gibt dazu nur noch Bilder und Erinnerungen.

Das gleiche Schicksal haben auch andere Schlösser hinnehmen müssen. Auch diese wurden abgerissen oder verfielen, weil kein Geld zur Sanierung zur Verfügung gestellt wurde.

Unser Verein stellt sich zur Aufgabe, dass wir mit offenen Augen durch unsere Heimat gehen. Bewusst suchen wir nach Sehenswürdigkeiten, um an verschwundene Orte erinnert zu werden. Wenn wir die eine oder andere Frage auf unseren Wanderungen nicht beantworten können, werden wir diese recherchieren und im Rahmen unserer Wanderblätter nachreichen.

Stellvertreten für zahlreiche verschwundene Orte in Thüringen wird als Bild des ehemaligen Schlosses in Angelroda abgebildet. Es steht stellvertretend für weitere Orte, die wir im Rahmen der nächsten Wanderungen besuchen werden. So wird unsere Wanderung im Monat Mai zum alten Flößgraben zwischen Oberhof und Luisenthal uns führen. Er wird uns berichten, dass Holz aus dem Kehlthal über die Sieglitz, der Lüttsche, an Frankenhain und Crawinkel vorbei bis nach Luisenthal geflößt wurde. Dazu wurde ein künstlicher Wassergraben errichtet, der selbst über Berge führte und auch vor Felsen keinen Halt machte.



Er war damals eine bautechnische Meisterleistung und führte über insgesamt 35 Kilometer. Heute erkennt man diesen Graben kaum noch. Der ehemalige Grabenverlauf sind nunmehr angenehm begehbarer Wanderwege, die sich um jeden einzelnen Berg sich windet und von Oberhof bis Luisenthal nur geringes Gefälle besitzt.

Flößgraben-Wanderung



Am 7. Mai 2017 fand unsere Mai-Wanderung statt. Auf dem Parkplatz in der Nähe der Tankstelle von Oberhof war der Treffpunkt. Von dort führte der Weg zum Löffelbühl (812 m) vorbei in Richtung Gräfenroda. Schon unmittelbar am Anfang der Wanderung fanden wir Wegweiser und Informationstafeln zum Flößgraben. Auf diesen waren folgende Informationen zu lesen:

Der Lütische-Flößgraben wurde ursprünglich zum Flößen von Scheitholz genutzt. Heute ist er ein beliebter, viel begangener Wanderweg und ein technisches Denkmal, der durch ein landschaftlich reizvolles Gebiet führt, sehr markante Weitblicke bis in das Thüringer Becken bietet und wohl der einzige Wanderweg in Thüringen ist, der durch einen 38 Meter langen Tunnel führt.

Zur Geschichte des Lütische-Flößgrabens:

In der Zeit der Entstehung des Flößgrabens war das Gebiet des heutigen Freistaates Thüringen stark zergliedert. Die westlich von Oberhof liegenden Wälder gehörten zum Herzogtum Sachsen-Coburg-Gottha. Um das Holz von dort zur Residenzstadt Gotha und nach Erfurt zu befördern, wurden die alten Handelswege durch das Geratal und der Fluss Gera selbst zum Flößen genutzt. Teile dieser Gebiete gehörten zum Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen.

Anfang des 17. Jahrhundert erhöhte das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen erheblich die Gebühr für den Transport des Holzes aus den herzoglichen Wäldern. Das Gothaer Herzoghaus beauftragte den Berghauptmann Georg Christoph von Otterordt zum Bau eines Flößgrabens, der nur durch das Gebiet der herzoglichen Wälder führen durfte, um die hohen Gebühren zu umgehen. Von 1671 bis 1702 entstand der erste Abschnitt, der sogenannte „Alte Flößgraben“, der von den Lütischezuläufen „Langer Grund“, „Oberer Wiesengrund“, entlang des Hanges des Borzelberges, des Steigers und des Eisenberges, des Rumpelberges und von dort aus bis zum Kienberg führte und schließlich in der Ohra mündete. Wenige Jahre später wurde der sogenannte Lütische-Flößgraben bis zum Kehlthal verlängert, um neue Waldgebiete zu erschließen.

Insgesamt sind die dortigen Wanderwege gut ausgeschildert, so dass unterwegs eine gute Orientierung gewährleistet ist.

Unsere Wanderung führte am Eckhardtskopf (815 m) vorbei. Rechts befindet sich das Kehlthal. Dort befand sich ein Teich, der der Beginn des Flößgrabens war. Im Zuge des Baus der Autobahn verschwand dieser Teich. Dort befindet sich nun eine Luftaustauschstation vom Rennsteigtunnel sowie eine Rettungszufahrt zum Autobahntunnel.

Unterhalb des Eckhardtskopfs kommen wir auf den Flößgraben. Dieser ist nun ein Wanderweg, der markant keine Steigungen aufweist und sich am Hang zum Kehlthal hinschlängelt.

In der Nähe des „Hohen Stein“ wird der Berghang steiler. Der Weg selbst ist nun ein Hohlweg und vermittelt uns die Vorstellung vom ehemaligen Flößgraben. Einige hundert Meter weiter endet der Weg vor einem Felsen, dem Kehlta Stein.

Der vom Herzog beauftragte Berghauptmann entschied sich, dort

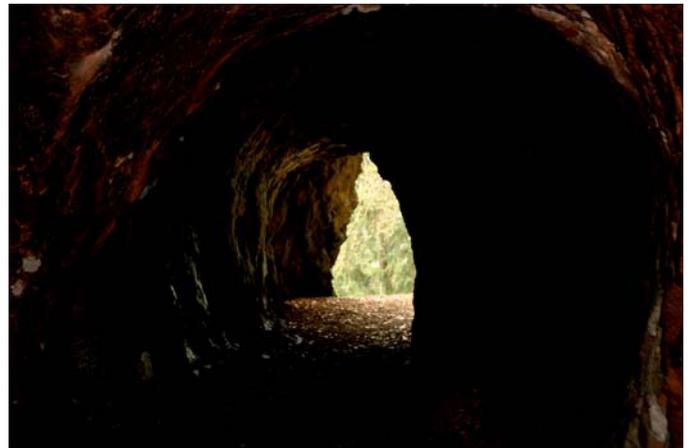
einen Tunnel durch den Felsen zu graben, um den Lauf des Flößgrabens fortzuführen. Es wurde das Verfahren des so genannten Feuersetzens angewandt. Diese Abbautechnik wurde bereits in der Antike sowie in der Jungsteinzeit genutzt. Dazu wurden vom Berghauptmann Bergleute aus dem Erzgebirge angeworben, die den 38 Meter langen Tunnel von beiden Seiten vorantrieben. Sie schichteten große Holzstapel an den Abbaustellen auf und entzündeten diese, durch die dabei entstehende Hitze bildeten sich Spannungen. Der aufgeheizte Felsen wurde mit kaltem Wasser abgeschreckt. Dabei entstanden Risse. Mit Schlägeln, Eisen und Keilen arbeiteten sich die Bergleute durch den Felsen.

Durch diese Abbautechnik verdankt nun der Felsen seinen derzeitigen Namen „Ausgebrannter Stein“.

Am nördlichen Eingang des Tunnels befindet sich eine weitere Informationstafel dort wird von der Arbeit am Flößgraben während der Flößerei berichtet:

Arbeit der Flößknechte

Auf Grund der Geländestruktur wurde der Tunnel in einem Winkel angelegt. Für die Flößknechte war die Arbeit im Tunnel nicht einfach. Es ist anzunehmen, dass sich an den Knickstellen die bis zu 4 Meter langen Holzstämmen stauten. Die Flößknechte mussten das aufgestaute Holz mittels Staken verteilen. Das Flößen fand nur während der Schneeschmelze statt, da ansonsten nicht ausreichend Wasser zur Verfügung stand.



Weiter führte uns der Weg unterhalb des Pöckerkopfs und dem Tragberg (731 m) entlang. Wir verlassen nun das Kehlthal und kommen in das Tal der Wilden Gera. Zwischen den Bäumen hindurch kann man weit ins Land schauen. Im Geratal führt am gegenüberliegenden Berghang die Eisenbahnstrecke von Erfurt nach Meiningen entlang. Diese ist auf mächtigen Stützwänden errichtet.

Unterhalb des Tragberges befindet sich die Einfahrt des Rennsteigtunnels der Autobahn A 71. Dieser Tunnel ist der längste Autobahntunnel von Deutschland und wurde im Jahr 2002 für den Straßenverkehr freigegeben.



Unmittelbar vor dem Rennsteigtunnel führt eine 110 Meter hohe Rundbogenbrücke über das Tal. Im weiteren Autobahnverlauf erken-

nen wir die Einfahrt zum Tunnel „Alte Burg“. Der Tunnelname verweist auf dem links neben der Tunneleinfahrt liegende Bergrücken, der ein ehemaliges Raubschloss beherbergte. Vom Raubschloss selbst, sind dort nur noch Grundmauern zu finden.

Weiter schlängelt sich unser Weg um den Tragberg und führt uns nun in den Sieglitzgrund. Am gegenüberliegenden Berghang können wir bereits den Verlauf des Flößgrabens erkennen. Doch bis wir diesen dort gehen können müssen wir bis zur Sieglitz laufen. Dieser kleine Bach lieferte ebenfalls Wasser zum Flößen der Stämme. Die Bachläufe des Kehltals, der Sieglitz und auch die Zuläufe der Lütische führen heutzutage nicht viel Wasser. Hier muss man wissen, dass zahlreiche Quellen dieser Bäche gefasst wurden und für die Wasserversorgung der umliegenden Ortschaften dienen.

Mit Erreichen der Sieglitz führt uns der Weg auf der gegenüberliegenden Seite des Grundes entlang bis er nach links den Sieglitzgrund verlässt. Hier wurde die eigentliche Meisterleistung des Flößgrabens vollbracht. Der künstliche Wasserlauf wurde über einen Bergrücken zwischen dem Waldsberg (701 m) und der Hohen Warte (776 m) geführt. Der Flößgraben musste also so hoch angelegt werden, dass er dieses Hindernis überquert werden konnte.



Weiter führt der Weg zur Lütichetalsperre. Unmittelbar vor der Talsperre stellen fest, dass dort ein Höhenunterschied vorhanden war, den wir vom bisherigen Flößgraben nicht kannten. Hier waren Rutschen vorhanden, um das Holz nach unten zur Lütische zu befördern.

Mit Erreichen der Lütichetalsperre haben wir auch den Endpunkt unserer heutigen Wanderung erreicht. In der Gaststätte auf dem dortigen Campingplatz kehrten wir ein und ließen die Tour ausklingen.



Restaurant am Lütichetalsee

Am Stausee 9
99330 Frankenhain

Telefon: 036205 76 518
info@oberhofcamping.de

Flößgraben-Wanderung - 2. Tour

Nur wenige Tage später wurde fast die gleiche Route noch einmal in Angriff genommen. Diesmal war Wolfgang der Wanderführer.

Auf dem Parkplatz in Oberhof trafen sich am Sonntag, den 7. Mai, neun Wanderfreunde des Vereins. Dabei waren auch drei Teilnehmer des Wanderlagers „Rennsteig 2017“, die diese Wanderung zum Training auf ihr bevorstehendes Sommererlebnis nutzten.

Gleich nach dem Start, am Waldkindergarten von Oberhof, wurde vom Wolfgang die Begrüßung vorgenommen. Dann ging es weiter in Richtung Eckhardtshaus, ehe der Weg nach recht leicht abfallend in Richtung Kehltal führte. Auf dem Flößgraben führte der Weg bis zum Ausgebrannten Stein. An diesem war dann Fotopause. Staunend wurde der Tunnel durch den festen Fels betrachtet. Es muss eine harte Arbeit gewesen sein, nur um durch diesen für ein paar Jahre Holz vom Kehltal bis nach Luisenthal zu flößen.

Mit dem Durchschreiten des Ausgebrannten Stein verließen wir den Bereich des Kehltals und baten nun rechterhand das Tal der Wilden Gera. Dieses ist bekannt, durch die über 100 Meter hohe Autobahnbrücke. Nicht weit warfen wir einen Blick auf dieses Bauwerk und fanden einen einladenden Rastplatz mit Schutzhütte. Dort wurde Brotzeit gemacht.



Nach der Pause ging es auf dem Flößgraben weiter. Dieser bog nach einigen hundert Metern in den Sieglitzgrund ab. Die Sieglitz ist einer der kleinen Bäche, die den Flößgraben mit Wasser versorgte. Um das Schmelzwasser im Frühjahr länger zum Flößen zu nutzen, wurde einige Stauanlagen gebaut. Eine solche Anlage ist der idyllisch gelegene Obere Sieglitzteich. Diesen hatten wir schnell erreicht und legten dort nochmals eine Rast ein.



Nach dem Sieglitzteich verließen wir den Bereich des Flößgrabens. Wir wanderten dem Sieglitzgrund bergan und kamen in der Nähe des Waldkindergartens wieder auf den ersten Teil der Wanderung zurück. Von dort war schnell der Parkplatz erreicht, wo die Autos abgestellt waren.

Bevor die Fahrt nach Hause erfolgte, wurde am Rasthaus „Wegscheidung“ angehalten und eine Bratwurst verspeist.

Die Thüringer

Fleisch- und Wurstspezialitäten Rainer Wagner GmbH
Am Lohfeld 1
99310 Dornheim

Tradition, handwerkliches Können und thüringische Spezialität. Das zeichnet die große Auswahl an Original Thüringer und Original Eichsfelder Fleisch- und Wurstspezialitäten aus.



Pressearbeit

20.06.2017:

Thüringer Allgemeine

Kalter Bergsee als eine herrliche Erfrischung

Mehrere Touren des Arnstädter Wander- und Freizeitvereins. Jung und Alt waren wieder viel unterwegs

Bereits Ende Mai wanderten Mitglieder und Gäste des Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V. zum Sieglitzteich und weiter zum Ausgebrannten Stein.

Am 3. Juni dann wurden von Sachsenbrunn aus nach Waffenrod in das dortige „Freizeitzentrum Waffenrod“ gewandert. Dort befand sich ein toller Abenteuerspielplatz, eine Sommerrodelbahn und echt tolle Häuser - wie im Land von Frodo, dem Sohn von Bilbo. Die Hobbits aus dem Auenland bauten ihre Häuser in die Erde. Und genau so wurden Restaurants und Gästezimmer in Waffenrod gebaut - ein Muss für jeden Hobbit-Fan.



Am Sonntag, dem 11. Juni trafen sich Vereinsmitglieder, Gäste und Kinder, die zum Wanderlager „Rennsteig 2017“ mitwandern, zur Rennsteigwanderung zum Bergsee an der Ebertswiese.

An der Neuen Ausspanne von Tambach-Dietharz trafen wir uns um 10:00 Uhr. Von dort ging es den Rennsteig in westlicher Richtung entlang zur Ebertswiese und weiter durch eine herrliche Wiesenlandschaft zum Bergsee. Eingebettet in einer Felsformation liegt der See verträumt in der Landschaft. Das Wasser war zwar kalt, aber nach so einem Bad fühlten sich alle wie neugeboren. Am dortigen Kiosk machten wir dann Mittagsrast. Nach der Stärkung ging es zum Spitterfall, wo die Spitter 300 Meter unter dem Rennsteig im Wasserfall zu Tale rauscht.

Danach ging es zum Parkplatz an der Neuen Ausspanne zurück. Durch die vielen Bäume, die Schatten spendeten, war es trotz der Wärme eine angenehme Wanderung.



Naher der Ebertswiese und dem Spitterfall liegt auf ca. 780 Metern Höhe ein von Felsen eingeschlossener Bergsee, der zu den schönsten Seen Thüringens und Deutschlands gehört.



Unsere Wandergruppe auf dem Weg von Sachsenbrunn nach Waffenrod. Bewusst wollen wir die Jüngsten an die Natur sowie das Wandern heranführen.

Der Spitterfall

Die Spitter entspringt unweit der Ebertswiese und stürzt nur wenige Kilometer vom Quellgebiet entfernt 20m in die Tiefe.

Der Wasserfall, umringt von Laubbäumen, ist der höchste natürliche Wasserfall im Thüringer Wald und ein schönes Naturschauspiel, dass sich Wanderer nicht entgehen lassen sollten.

Obwohl der Spitterfall zu jeder Jahreszeit anzusehen ist, lohnt sich ein Abstecher vor allem an einem goldenen Herbsttag.

Dann bildet der Herbstwald und der Wasserfall ein berauschendes Farbspiel.



Noch einige Informationen zum Auenland

Es ist beeindruckend, was dort entstanden ist und noch in der Zukunft entstehen wird. Abenteuerspielplatz, Sommerrodelbahn und Häuser in der Erde. Dann wird noch kräftig an einer Veranstaltungshalle für Events aller Art gebaut.



Vor Ort erhielten wir vom Betreiber Informationen aus erster Hand. Er berichtete uns, was und vor allem wie gebaut wird. Beim Betrachten des Rohbaus war sofort erkennbar, dass der Bauherr eine besondere Liebe zur Natur und deren natürliche Rohstoffe hat. Da werden Holzstämmen verbaut, so wie diese gewachsen sind.

Mithin, wir werden dort wieder verweilen und erkunden, was letztlich NEU entstanden ist. Und hier im Wanderblatt werden wir darüber berichten.

Sponsorenlauf 2017

Erstmals, seit der Gründung des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt e.V, fand am Samstag, den 17.06.2017, ein Sponsorenlauf statt. Hierbei suchten sich die Kinder und Erwachsenen Sponsoren, die für jede gelaufene, gefahrene oder erwanderte Runde Geld spendeten. Die in diesem Zusammenhang erhaltenen Geldbeträge sind ausschließlich für die Vereinsaufgaben des Vereins gebunden und können nicht anderweitig ausgegeben werden.

Dem Spendenanliegen zur Folge, waren alle Teilnehmer besonders motiviert und bereit, sich anzustrengen und das Beste zu geben.

Um 10:00 Uhr gab unser Vereinsvorsitzender Peter den Startschuss und die erste Gruppe, die Kinder und Jugendlichen, liefen mit voller Begeisterung los. Einige joggten, andere nahmen den Roller und einige wanderten. Hierbei ist insbesondere die Kindersportgruppe von Mandy hervorzuheben welche fast vollzählig sich am Sponsorenlauf beteiligten. Sie waren stolz, in ihren neu gesponserten T-Shirts von der Firma I.K. Hofmann GmbH, unter den Augen des Sponsors Herrn Michael Meinhold laufen zu dürfen. Die Kinder und Jugendlichen liefen zum Teil über eine Stunde.

Anja und Kay hatten die Aufgabe der Rundenzählung übernommen. Sie kamen kaum mit dem Abstreichen für jede gelaufene Runde nach.

Gegen 11:00 Uhr durften dann die Erwachsenen an den Start. Hier lies es sich ein Teil der Vereinsführung nicht nehmen, selbst mit an den Start zu gehen. Auch hier wurden kräftig die Runden gezählt und abgestrichen.

Das Ergebnis der gelaufenen Runden konnte sich sehen lassen. Dies führte dazu, dass bei der ersten Auflage des Sponsorenlaufes des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt e.V. weit über 1.200,00 € erlaufen wurde. Die Erlöse sollen in das diesjährige Wanderlager und in die weiteren Aktivitäten unseres Vereins fließen.

Besonderer Dank gilt allen Sponsoren, egal ob diese einen kleinen oder größeren Geldbetrag übergaben, allen Teilnehmern, den Helfern für die kräftige Unterstützung. Natürlich gilt auch den dank den Eltern und Zuschauern, die unseren Läufern Beifall und Ansporn gaben.

M.W.



Riesenspaß bei über 30 Grad

Die Stadtwerke Arnstadt luden am 21.06.2017 zu einem Sport- und Spielnachmittag ein. Bei fast tropischen Temperaturen kamen dieser Einladung über 400 Kinder aus den Arnstädter Schulen und Kindergärten nach und nutzten die dortigen Angebote.

Sportvereine aus Arnstadt haben sich präsentiert. Unser Verein durfte da nicht fehlen und war selbstverständlich vor Ort. Peter und Mandy beaufsichtigten eine Kletter- und Hüpfburg. Nebenbei wurden Kontakte zu anderen Sportvereinen geknüpft.



Wir waren dabei und beaufsichtigten die Kinder an der Kletter- und Hüpfburg. Den gesamten Nachmittag war dort reger Andrang. Das was purer Kinderspaß!



Hüttenputz

Das Wanderlager „Rennsteig 2017“ steht vor der Tür. Wieder wollen wir 14 Tage durch unsere Region wandern. Von Arnstadt geht es über Ilmenau, Frauenwald, Oberhof und Inselsberg nach Tabarz. Dabei wird in Zelten uns Hütten geschlafen. Doch ganz ohne Strom und Wasserhahn geht es nicht. So sind wir angewiesen, dass zumindest eine feste Hütte in der Nähe ist. Und so eine Hütte auf unserer Route ist die Erfurter-Hütte in der Nähe der Schmücke.

Wer jedoch dort übernachten möchte wird angehalten, am jährlichen Hüttenputz mitzuwirken.

Unser Verein hat diese Einladung zum Hüttenputz entgegengenommen und zur Teilnahme am Hüttenputz aufgerufen. Diesem Aufruf kamen 14 Mitglieder, darunter fünf Kinder, nach.

Wir haben dort kräftig angepackt und die erforderlichen Arbeiten an der Hütte erledigt. Damit haben wir nicht nur den Skisportverein Erfurt, den Betreiber der Hütte, geholfen sondern auch Voraussetzungen zu unserer Übernachtung dort geschaffen.

Der Hüttenwirt wird uns damit zu unserem Wanderlagen entsprechend empfangen und kommt uns auch beim Preis für die Übernachtung entgegen. So hat er und wir Vorteile.

Nach getaner Arbeit wurde der Rost angebrannt und die am Hüttenputz beteiligten Personen wurden angenehm bewirtet.

Zur Verabschiedung wurde uns mitgeteilt, dass wir (gemeint ist da der gesamte Verein) jederzeit zur Erfurter Hütten kommen können und dort stets willkommen sind. Damit haben wir eine Freundschaft geschlossen, die bei Wandern ganz normal ist.

Geburtstag im Internet

Unsere Homepage wird 1 Jahr und viele Sachen sind passiert, wie Wanderungen, Tagesausflüge und verschiedene Veranstaltungen.

Um dies auch in die Welt hinauszutragen, was wir im Verein so machen, gibt es unsere Anja. Sie ist fleißig am Ball und stets bestrebt den Vereinsmitgliedern, allen Interessierten sowie zufälligen Besuchern der Homepage Informationen zu unserer Vereinsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Anja hält uns über alles Wichtige auf dieser Internetseite auf dem Laufenden. Sie informiert über Wanderungen, Touren und Projekte des Vereins. Damit kann man sich fortlaufend zu den anliegenden Terminen informieren. In der Fotogalerie werden die Bilder zu unseren Wanderungen, Veranstaltungen und Aktivitäten für einen angemessenen Zeitraum dokumentiert.

Anja bittet in diesem Zusammenhang um Einträge in das Gästebuch, damit sie Rückinformationen zur Verbesserung der Seiten erhält.

Die Redaktion des Wanderblatts schließt sich dieser Bitte und spricht an dieser Stelle den Dank an Anja aus, dass sie diese zum Teil sehr zeitaufwendige Arbeit für uns erledigt.

Spenden und Zuwendungen

Gerne nehmen wir Spenden und Zuwendungen entgegen.

Kontoverbindung: Sparkasse Arnstadt-Ilmenau

IBAN: DE11 8405 1010 1010 1314 23

BIC: HELADEF1ILK